

Brief enthält, im Hinblick auf eine vorgesehene Revision der Gesta Treverorum angelegt wurde; und da sich die älteste Fassung der Gesta Treverorum in einem Codex von St. Eucharius befindet<sup>42</sup>, ist es nicht unmöglich, daß auch die Kompilation in diesem Kloster vorgenommen wurde, wo der für fol. 42<sup>v</sup>–82<sup>r</sup> der Trierer Hs. 1081/29 verantwortliche Schreiber sie anschließend entdeckte<sup>43</sup>.

Die Kölner Briefsammlung ist im Trierer Codex eingerahmt von Stücken zur Investitur (fol. 44<sup>r</sup>–47<sup>v</sup>, 75<sup>r</sup>–82<sup>r</sup>). An erster Stelle befindet sich das Constitutum Constantini in der „längeren Pseudoisidorischen Rezension“<sup>44</sup>. Das Constitutum wurde möglicherweise aus dem gleichen Grund in die Trierer Sammlung aufgenommen, aus dem es auch Eingang fand in die Investiturplemik des frühen 12. Jahrhunderts: als Beleg für die kaiserliche Freigebigkeit, welche die Kirche dem Kaiser verpflichtet, und als „auctoritas“ für das kaiserliche Investiturrecht<sup>45</sup>. An letzter Stelle der Zusammenstellung befindet sich der Brief des Kanonisten Ivo von Chartres an Erzbischof Hugo von Lyon von 1097, welcher in neun weiteren Codices des 12. Jahrhunderts vorhanden ist, von denen einige auch Sammlungen zur Investitur enthalten<sup>46</sup>. In drei dieser Codices – Bamberg Can. 9 (früher P.I.9), Berlin, Philipps Hs. 1694 und Brüssel Hs. 5576-604 – erscheint Ivos Brief

<sup>42</sup>) Georg W a i t z, Gesta Trevirorum, Archiv 7 (1839) S. 509ff.; d e r s., MGH SS 8, S. 111ff.; Heinz T h o m a s, Studien zur Trierer Geschichtsschreibung des 11. Jahrhunderts, insbesondere zu den Gesta Treverorum (Rheinisches Archiv 68, 1968) S. 23.

<sup>43</sup>) Die Abhandlung zur Kölner erzbischöflichen Würde in dieser Sammlung enthält Material, an dem die Gesta Treverorum interessiert sind: z. B. Hinweise auf St. Maternus und arianische Ketzer in Köln (MGH SS 8, S. 147.15; 153.6ff.).

<sup>44</sup>) H. F u h r m a n n, MGH Fontes iuris 10 (1968) S. 23f.; d e r s., Festschrift für H. Löwe, bes. S. 353f., Anm. 13.

<sup>45</sup>) Zum Beispiel Orthodoxa defensio imperialis cap. 4: ... *si Constantinus, qui utique erat terreni dominus tantummodo iuris, super vertice pape manibus suis posuit imperiale frigium et non est hoc agere veritus ... nec papa quoque dedignatus est suscipere illud: quare orthodoxo imperatori interdicitur, ut baculum vel anulum episcopis vel prelati ecclesiae, qui certe inferioris ordinis pape sunt, et in eorum manibus non largiatur?* (MGH Ldl 2, S. 537. 30ff.); Disputatio vel defensio Paschalis papae: *ecclesiam ... Constantiniana liberalitate munitam* (hg. von E. S a c k u r, MGH Ldl 2 [1892] S. 664. 2f.).

<sup>46</sup>) Bamberg Can. 9 (früher P.I.9); Berlin, Philipps Hs. 1694 und lat. theol. Q 119; Brüssel, Bibliothèque Royale Hs. 5576–604; Clm 14408, 22291, 23606; Paris, Bibliothèque Nationale lat. 2887 A und 4221. (Ivo von Chartres, Epistola ad Hugonem archiepiscopum Lugdunensem, hg. von E. S a c k u r, MGH Ldl 2 [1892] S. 642ff.) Der Heiligenkreuz-Codex 188 stammt vielleicht aus dem 13. Jahrhundert. – Zur Stellungnahme Ivos zum Investiturstreit vgl. Hartmut H o f f m a n n, Ivo von Chartres und die Lösung des Investiturstreits, DA 15 (1959) S. 393ff.